

✱Bavar✱
✱2120✱
✱II, 11✱
✱✱✱✱✱✱✱✱



¹⁷⁰
Bavar.

2120

u. n.

Bar.

Lucanville

2120

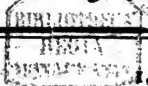
II, 11

4°

Das Bauernvolk.

Im November.

J. B. St.



Wir Bauern haben ein reblich wallendes Herz,
— eine Liebe, die bey aller Bauernart, doch
das Gefühlvolle der Liebe hat; . . . denn
die Liebe der Kinder gegen Väter ist immer
das Gefühl der Natur, sie ist immer ein Ausguß des
Herzens, sie mag in Bauernhütten, oder Palästen erzog
gen seyn: eine Wärme der Seele, ein hitziger Eifer des
besten Willen, und — der sich Helden gleich mißt, wenn
sie für ihr Vaterland, oder Könige zu schützen, und zu ster
ben eifern: nur Klugheit geht uns ab, wie unsre verstorbn
e Väter bezeugten im Jahr 1707. Blut haben wir, und
unsre Söhne genug, das wir für das Wohl unsers Für
sten so gut zu vergießen wissen, als für unsre Kirchen, und
ein Leben, daß wir so gern für Ihn und seinen Hof auf
opfern, als für den Himmel, und seine Heilige.

X

D. Him

O Himmel gieb uns taufend Leben,
Daß wir sie unsern Fürsten geben,
Um ein guter Knecht zu seyn,
Woll'n wir dienen — sterben — dein.
Wo nicht — durch Arbeit nützlich werden
Durch Früchte von gepflugter Erden.

2.

Heut ist der Tag, der Sein ist, — ja heut ist der
große — der heilige Tag Karl Theodor. Könnte Er
heute bey uns einkehren, es würde Ihn freuen, — —
ja recht freuen, daß bey uns alles, — — und alles Ihm
zur Ehre so groß festtäglich aussieht; alles weiß und rein:
ich habe meinen schönsten Altar aufgemacht, den ich selbst
geschnitzelt, und gemahlen; und das Gottvaterbild von
meinem Urauherrn darauf gesetzt, vor dem wir täglich
mit erhebeten Händen bethen: — selbst am Geburtstag
Christi, und heiligen Ostertag siehts bey uns nicht schö-
ner aus: — O sähe Ers, es würde Ihm freuen, und
besonders wenn Er uns bethen hörte.

O Gott verleih — laß — laß — laß — laß
Unserm Fürsten Carolus,

Du mußt Ihm so viel gute Jahre geben,
Als Er für uns haben muß.

Denke nur, daß du Gott — er Vater ist,

Und so den Kindern leicht zu helfen ist.

So woll'n wir täglich vor dir bethen,
Nur Dank dir kein Geboth vertreten.

3.

Wir Bauern haben Kränze gebunden, aus dem ersten
Grün der Saate, die erst vor zwey Wochen aus der Er-
de kam: die Spitze der Saate sind roth, als wenn sie in
die Morgensonne eingetunkt wären; statt des Schmuck-
es haben wir Ebheu, und Lorberblätter darein ge-
bunden (denn wir haben von unsern Vordältern gehört,
daß sie ihre Könige und Fürsten mit Kronen von solchen
Zweigen geschmückt): und diese Kronen hängen ober uns-
ern Thürschwellen, und ober der Spitze unsrer Häuser,
und in der Mitte — — o Gott Er sey gesegnet, über
alles gesegnet der Herr. — — Sein Name hängt in der
Mitte von Herbstblumen gefaßt, groß, und schön, Karl
Theodor. Und wenn wir vorüber gehen, und Ihn aus-
sprechen, so singen wir voll innerlicher Freude:

Unter diesen Schutz und Schirm,
Fließen — rufen Dich — wir arme Bauern,
Daß uns nicht in Unglück fñhren,
So lang Haus und Hofe werden bauern,
Schütze uns vor Theurung — Noth,
Gieb uns heut, das täglich Brod,
Und laß uns nicht zu Schanden werden,
Von unsern Feinden hier auf Erden.

Diesen

Diesen Gesang lernen uns die Vögel von unsern Dächern ab, — und von unsern Bäumen fliehen sie auf unsern Pflug, und auf unsre Achseln, und pfeiffen, und wir singen dazu, so, daß der Schall von nahen Wäldern wiederhallt, und oft zweymal wiederhallt, so, daß mancher glauben möcht, Berg, und Thäler singen mit, und das ganze Feld, und der ganze Wald sey eine laute Musik: der Hirsch im Gebische, und der Fisch im Wasser horcht uns zu: unsern lieben Mitsängern schneiden wir aus dankbarer Liebe den geheiligten Namen Karl Theodor in die Bäume ein, wo sie singen, oder ruhen, oder für ihre Junge gebaut: — O wachse Baum, — und du heiliger Name mit — bis in lange — lange Zeiten: die Vögel trauen schon auf ihren mächtigen Schutz, und verlassen die Bäume nicht mehr, — wenn gleich Feuer unter ihren Nesten aufbricht, und ihre Brüder zu der Rechten fallen. — So singen sie, — und wir singen mit.

Will Er, daß wir sterben sollten,

Ist der Tod für uns ein Glück

Dieß ist, was wir singend wollten,

Leben — Tod aus Seinem Glück,

Dieß schwören wir als recht treue Bauern,

So lang die Höf und Kinder bauern,

So lang wir können — pflügen, — säen,

Wird Gott und Karl die Treueit sehen.







